

WARUM BRAUCHEN CHRISTEN GEMEINSCHAFT?

I. DER BEGRIFF G E M E I N D E

Das griechische Wort „ekklesia“ meint wörtlich: die H E R A U S G E R U F E N E N.

Es hat zwei verschiedene Bedeutungen:

1. Die weltweite (universale) Gemeinde

Alle Christen, die zwischen dem ersten Pfingsten in Jerusalem und der zukünftigen Entrückung auf allen Kontinenten in vielen Nationen gelebt haben, zur Zeit leben und noch leben werden, bilden die weltweite (universale) Gemeinde.

→ Matthäus 16, 18; 1. Korinther 12, 12-13

Manche Kirchen, Konfessionen oder Sekten behaupten, sie seien die universale Gemeinde, d.h. außerhalb ihrer Organisation gäbe es kein Heil (Römisch-katholische Kirche, Neuapostolische Kirche, Zeugen Jehovas, etc.). Diese Behauptungen sind von der Bibel her völlig unhaltbar. Die weltweite Gemeinde ist keine Organisation, sondern ein lebendiger Organismus.

2. Die örtliche (lokale) Gemeinde

Die Christen, die zu einer bestimmten, klar definierten Gemeinde an einem Ort (Dorf, Stadt, Stadtteil) gehören, bilden die örtliche Gemeinde.

a) die Gemeinde in einem Privathaus (Römer 16, 5; Kolosser 4, 15; Philipper 2)

In größeren Städten wie Rom gab es vermutlich mehrere Ortsgemeinden.

b) die Gemeinde in einem größeren Saal (Apostelgeschichte 19, 8-10)

c) die Gemeinde in einer Stadt

(Apostelgeschichte 8, 1; 1. Korinther 1, 2)

d) die Gemeinden (Apostelgeschichte 14, 23; Galater 1, 2)

Alle Christen der örtlichen Gemeinde gehören natürlich auch zur weltweiten Gemeinde (dem Leib Christi).

Aber nicht alle Christen der weltweiten Gemeinde gehören automatisch zu einer örtlichen Gemeinde, sondern nur die, die sich verbindlich anschließen.

Manche Christen vernachlässigen die örtliche Gemeinde aus Unkenntnis oder aus Scheu vor der Verbindlichkeit.

Aussagen: *"Ich gehöre ja zur universalen Gemeinde - das genügt!"* Oder: *"Ich gehe ja in einen Hausbibelkreis - dort fühle ich mich wohl!"*

Zur Zeit des NT bekehrten sich die Menschen nicht nur zu Gott, sondern auch immer in eine örtliche Gemeinde.

II. VORAUSSETZUNGEN DER ZUGEHÖRIGKEIT ZU EINER ÖRTLICH VERSAMMELTEN GEMEINDE

1. Bekehrung und Wiedergeburt

a) Für Gemeindeglieder sind Bekehrung und Wiedergeburt eine Erfahrung der Vergangenheit (1. Thessalonicher 1, 9; Titus 3, 4-5)

b) Für Gemeindeglieder gibt es ein "einst" und ein "jetzt" (1. Korinther 6, 9-11; Kolosser 3, 5-8)

c) Die Gemeindeglieder werden mit Namen beschrieben, die zeigen, dass sie bekehrt und wiedergeboren sind:

- Heilige, Geheiligte (1. Korinther 1, 2)
- Jünger (Apostelgeschichte 9, 1)
- Christen (Apostelgeschichte 11, 26)
- Brüder (Apostelgeschichte 15, 40)
- Auserwählte, Geliebte (Kolosser 3, 12)
- die Unsrigen, die zu uns gehören (1. Johannes 2, 19)

d) In den Gemeindebriefen werden nie die Gemeindeglieder zur Bekehrung gerufen (sondern zur Heiligung ihres Lebens)

e) In den neutestamentlichen Gemeinden haben sich Ungläubige nicht (lange) zu Hause gefühlt

- es war und ist zu erwarten, dass auch Unbekehrte versuchen, sich der Gemeinde anzuschließen (Apostelgeschichte 8,5-24; 1. Korinther 15, 34)

- Gemeindeglieder, die einen Lebenswandel führten wie die Ungläubigen, wurden ausgeschlossen (1. Korinther 5, 13)

2. Wie steht es mit der Glaubenstaufe?

a) Zur Zeit des NT wurden die Christen sofort oder bald nach ihrem Gläubigwerden durch Untertauchen getauft (Apostelgeschichte 8, 36-38; 9, 18-19; 16, 14-15; etc.)

b) Die Korinther waren wohl alle getauft (1. Korinther 1, 13)

c) Dennoch können wir die Glaubenstaufe nicht als unbedingte Voraussetzung zur Gemeindegliederzugehörigkeit erkennen. In begründeten Einzelfällen kann es Ausnahmen von der Regel geben.

d) Die Säuglingstaufe als Bedingung zur Mitgliedschaft wie in den großen Kirchen ist von der Schrift her nicht haltbar.

e) Auch die Glaubenstaufe als unerlässliche Bedingung wie bei den Baptisten, die sich auf Apostelgeschichte 2, 41 berufen, können wir so nicht sehen.

III. W A R U M LEGT DAS NT SOLCHEN WERT AUF DIE VERBINDLICHE ZUGEHÖRIGKEIT ZUR ÖRTLICH VERSAMMELTEN GEMEINDE?

1. Die Gemeinde Jesu Christi ist Gottes großer Schutzbereich.

a) vor Satan und seiner Verführung (1. Korinther 5, 1-5)

b) vor der Anziehungskraft eines rein weltlichen Lebens (2. Timotheus 4, 10)

c) vor der Lauheit und Schwachheit meines eigenen Wesens (Hebräer 10, 23-25)

d) vor falscher Lehre (wenn in der Gemeinde allein Gottes Wort gilt) Römer 16, 17)

e) vor einem bloßen Schein- und Namenschristentum (2. Timotheus 3, 1-5)

Bilder:

Die Herde, die dem einzelnen Schaf Schutz und Geborgenheit bietet.
Das Holzfeuer - mehrere Scheite brennen hell und lange, während ein einzelner bald erlischt.

2. Gläubige sind zur Gemeinschaft berufen (1. Korinther 1, 9; 1. Johannes 1, 3+6-7). Verbindliche Gemeinschaft setzt Grenzen voraus.
3. In der Gemeinde und zwischen den Gemeinden soll gegenseitige Hilfeleistung, Fürsorge und Ermutigung geschehen (Apostelgeschichte 6, 1; 1. Timotheus 5, 9-10; Apostelgeschichte 11, 29-30; Hebräer 10, 23-25).
4. Die Gaben des Geistes sind zur Ausübung in der Gemeinde bestimmt (1. Korinther 14, 23-25).
5. In der Gemeinde sollen die Christen zum Dienst zugerüstet werden (Epheser 4, 11-12).
6. Regelmäßige Zusammenkunft setzt eine verbindliche Zugehörigkeit voraus.
 - a) an einem Ort (1. Korinther 14, 23-25)
 - b) regelmäßige Zeiten (Hebräer 10, 23-25)
 - c) regelmäßige Lehrunterweisung (Apostelgeschichte 2, 42)
 - c) regelmäßiges Brotbrechen
(Apostelgeschichte 2, 42; 20, 7; 1. Korinther 11, 20)
 - d) regelmäßige Gemeinschaft (Apostelgeschichte 2, 42)
 - e) regelmäßiges Gebet (Apostelgeschichte 2, 42)
 - f) klare Trennungslinie zwischen drinnen und draußen
(1. Korinther 5, 13)

IV. DIE STRUKTUR DER GEMEINDE

1. Die Gemeinde ist "die Herausgerufene" und als solche unabhängig von allen weltlichen Organisationen, Verbänden und Gruppierungen.
 - a) Die Gemeinde hat keine Rechtsform (e.V., GmbH, etc.).
 - b) Die biblische Gemeinde ist unabhängig von Kirchen und christlichen Verbänden (Zusammenarbeit mit anderen Christen oder Gemeinden gleicher Glaubensausrichtung ist möglich).
2. Die Gemeinde wird von Jesus Christus, dem Haupt der Gemeinde, geleitet (Kolosser 1, 18)
3. In der örtlichen Gemeinde sind Älteste zur Leitung eingesetzt (Apostelgeschichte 20, 28).
 - a) der Begriff "Älteste" meint wörtlich "Ältere" und bezieht sich in der Bibel immer auf Männer
 - b) sie sollen bestimmte geistliche und charakterliche Qualifikationen besitzen (1. Timotheus 3, 1-7)
 - c) sie tragen für alle geistlichen Belange der Gemeinde Verantwortung (1. Petrus 5, 1-4)

Schluss

Welcher Gemeinde soll ich mich anschließen?

Es wäre sinnlos, eine vollkommene Gemeinde suchen zu wollen. Alle Gemeinden werden außerhalb des Himmels gebaut; darum können sie nicht ohne Mängel sein.

Gehe deshalb nicht von einer Gemeinde zur anderen wie ein Schmetterling von Blüte zu Blüte, sondern setze Dich da ein, wo Du den Eindruck hast, Gott habe Dir diesen Platz gezeigt!

Trotzdem gibt es einige Punkte, auf die Du achten solltest:

1. Schaue nicht zuerst auf Äußerlichkeiten, wie auf große und schöne Räume, gute Orgel oder

hochtheologisches Wissen des Predigers.

2. Beobachte das innere Leben der Gemeinde und stelle Dir dabei einige Fragen:

- Wird das Wort Gottes bibeltreu verkündigt und gelebt?

- Wird Nachdruck darauf gelegt, Jesus Christus in einer persönlichen Entscheidung als Erlöser und Herrn

anzunehmen?

- Besitzt die Gemeinde Ziele? Wenn ja, welche?

- Gibt es Gebetskreise, Bibelkreise, Kinder- und Jugendarbeit, Evangelisation, eine Sicht für die

Weltmission?

- Hat jedes Gemeindeglied die Möglichkeit, aktiv mitzuarbeiten?

Wilfried Plock, Hünfeld 06/2001